

# Mobil ohne Auto

Aktionstag „Findorff fährt ab“ will Vielfalt an Fortbewegungsmöglichkeiten feiern



Auch wenn es, wie das Bild beweist, unter ihnen noch Menschen gibt, die motorisiert sind: Die Initiatoren von „Findorff fährt ab“ finden alle, dass es fast immer auch ohne Auto geht.

**ANKE VELTEN**

**Weidedamm.** Auf das eigene Auto zu verzichten, ist für manche Menschen fast unvorstellbar. Eine Gruppe von Findorfferinnen und Findorffern, die entweder nie ein Fahrzeug besitzen wollten oder sich irgendwann bewusst davon trennten, beweist, dass es geht. Sie haben auf eigenen Antrieb einen Aktionstag mit dem Titel „Findorff fährt ab“ auf die Beine gestellt, um zu zeigen, auf welche Weise – und wie gut – man im Alltag ohne eigenes Auto klarkommen kann. Los geht es am Sonntag, 3. Juli, um 15 Uhr auf dem Findorffmarkt. Wichtig ist allen Beteiligten: Es soll keine trockene und belehrende Veranstaltung werden, sondern ein Fest, das Mut und Lust zur Veränderung machen soll. „Wir wollen zeigen: Es geht auch anders. Und das soll gefeiert werden“, sagt Initiator Jens Radke.

„Findorff fährt ab“ ist einerseits eine kleine Messe moderner Mobilität. Auf dem Marktgelände präsentieren sich zwischen 15 und 18 Uhr unter anderem diverse Fahrradhändler, -produzenten und Leihanbieter. Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) bringt zum Beispiel seine „Pedder“ mit – Spezialräder in diversen Varianten, die für Radtouren mit mobilitätseingeschränkten Menschen ausgeliehen werden können. Auf einer Teststrecke können Fahrräder, E-Bikes, Spezialräder, Skateboards und Scooter ausprobiert werden. Vor Ort gibt es außerdem Informationen zum Car-Sharing, und es stellen sich Vereine und Initiativen vor, die sich für den Fußverkehr und einen besseren öffentlichen Personennahverkehr engagieren. Die Gäste können sich vor Ort als Raumplaner versuchen und an einem Quiz teilnehmen. Für die Jüngsten wird ein Fun-Parcours errichtet.

Bei Musik, Kaffee und Kuchen ist Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Moderatorin Annika Fuchs wird auf einer Info-Fläche Interviews mit den Ausstellenden und mit Bürgerinnen und Bürgern führen. Denn darum geht es auf der anderen Seite: „Wir wollen erzählen, wie wir das geschafft haben“, erklärt Radke, der die Idee zum Aktionstag hatte, vor sechs Wochen über ein Nachbarschaftsportal Gleichgesinnte aus dem Stadtteil suchte und gemeinsam mit ihnen zum Veranstaltungsplaner wurde. „Die Diskussion um den Klimawandel, die Mobilitätswende und aktuell das Bewohnerparken wird hochemotional geführt“, sagt der promovierte Geowissenschaftler. „Uns geht es darum, die positiven Seiten darzustellen, indem wir Menschen aus unserem Stadtteil vorstellen, die das seit Jahren leben.“

---